

**Ergänzungsprüfung Niveau
Fachmaturität Pädagogik
für die Zulassung zu den Studiengängen
Kindergarten-/Unterstufe und Primarschulstufe
(gemäss [Richtlinien der PH](#))**

Musterprüfung mit Lösungen

Fach: Deutsch (schriftlich: 180 Minuten)

*Die vorliegende Musterprüfung im Fach **Deutsch** überprüft Kompetenzen und Fähigkeiten gemäss den [EDK Richtlinien](#) für die Umsetzung der Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik (Stand: 11.05.2012) sowie dem [EDK Rahmenlehrplan](#) für Fachmittelschulen (Stand: 25.10.2018). Die Inhalte und Themen entsprechen im Wesentlichen den jeweils geltenden Lehrplänen der Fachmittelschulen des Bildungsraums Nordwestschweiz.*

Wichtiger Hinweis:

- Die tatsächliche Prüfung 2026 wird online durchgeführt. Dazu gibt es eine Probeprüfung. Teilnehmende an einem Vorkurs der AME bzw. der KSO sowie Selbstlernende mit definitiver Anmeldung zur Prüfung erhalten Zugang zu dieser Probeprüfung.

Teil 1: Grammatik

Zeitbedarf: ca. 60 Minuten

42 Punkte

Aufgabe 1: grammatische Proben

Punkte: 2

Mit welcher Probe können Sie die grammatischen Fragen bei den unten stehenden Beispielen lösen? Ordnen Sie die jeweils geeignetste Probe aus dem Probe-Pool zu.

	Beispiel	Frage/Auftrag	Lösung	Proben-Pool
1	<i>Wir helfen Nicole</i>	Kasus von <i>Nicole</i> ?	2	1. Einsetzprobe (Wort in typische Struktur einsetzen) 2. Ersatzprobe (durch bestimmten Artikel + maskulines Nomen ersetzen) 3. Ersatzprobe (durch Pronomen ersetzen) 4. Erweiterungsprobe (mit Artikel erweitern) 5. Verschiebeprobe 6. Weglassprobe
2	<i>Das Kind spielt draussen mit dem Hund.</i>	Satzglieder segmentieren	5	
3	<i>Er fürchtet die Nacht.</i>	<i>die Nacht</i> : Objekt oder Adverbiale?	3	
4	<i>Das Heft ist gratis.</i>	<i>gratis</i> : Adjektiv oder Partikel?	1	

Aufgabe 2.1: Kasus bestimmen

Punkte: 2

Bestimmen Sie den Kasus bei allen markierten Wortgruppen.

Es (1) ist ein Bedürfnis (2) von Marius' (3) Schwester (4).

		Lösung	Antwortmöglichkeiten
1	Es	Nominativ	Nominativ Genitiv Dativ Akkusativ
2	Bedürfnis	Nominativ	
3	Marius'	Genitiv	
4	Schwester	Dativ	

Aufgabe 2.2: Wortarten

Punkte: 4

Bestimmen Sie bei allen Wörtern, die unten markiert sind, formal die Wortart. Im Pool mit den Begriffen findet sich jeweils nur 1 passende Form.

Kleinkinder **erlernen (1)** Sprache **ohne (2)** **besondere (3)** Unterweisung, sofern sie einen **ausreichenden (4)** sprachlichen Input erhalten. Ausreichend muss dieser Input sowohl in **Bezug (5)** auf seinen Umfang als auch in Bezug auf **die (6)** Qualität sein. **Wenn (7)** die Kinder in die Schule kommen, verfügen sie **normalerweise (8)** bereits über umfängliche Erfahrungen mit der Lautstruktur.

		Lösung	Antwortmöglichkeiten
1.	erlernen	Verb	Adjektiv Adverb Infinitiv Konjunktion Nomen Nominativ Partikel Prädikativ Präposition Pronomen Subjekt Verb
2.	ohne	Partikel	
3.	besondere	Adjektiv	
4.	ausreichenden	Adjektiv	
5.	Bezug	Nomen	
6.	die	Pronomen	
7.	Wenn	Partikel	
8.	normalerweise	Partikel	

Aufgabe 2.3: Unterarten (Pronomen, Partikeln) bestimmen

Punkte: 2

Bestimmen Sie bei allen Pronomen und Partikeln, die unten markiert sind, die Unterart. Im Pool mit den Begriffen findet sich jeweils nur 1 passende Form.

*Kleinkinder erlernen Sprache ohne besondere Unterweisung, sofern **sie (1)** einen ausreichenden sprachlichen Input erhalten. Ausreichend muss dieser Input **sowohl (2)** in Bezug auf **seinen (3)** Umfang als auch in Bezug auf die Qualität sein. Wenn die Kinder in die Schule kommen, verfügen sie normalerweise bereits **über (4)** umfängliche Erfahrungen mit der Lautstruktur.*

		Lösung	Antwortmöglichkeiten
1.	sie	Personalpronomen	Adverb Adverbiale bestimmter Artikel Demonstrativpronomen Interrogativpronomen Indefinitpronomen Konjunktion Konjunktiv Partikel Personalpronomen Possessivpronomen Prädikativ Präposition Relativpronomen unbestimmter Artikel
2.	sowohl	Konjunktion	
3.	seinen	Possessivpronomen	
4.	über	Präposition	

Aufgabe 2.4: morphosyntaktische Merkmale (Nomen, Verben)

Punkte: 2

Bestimmen Sie bei allen Verben und Nomen, die unten markiert sind, sämtliche Merkmale. Ordnen Sie dazu den hervorgehobenen Wörtern jeweils das passende Set mit Merkmalen zu.

*Kleinkinder erlernen **Sprache (1)** ohne besondere Unterweisung, sofern sie einen ausreichenden sprachlichen Input erhalten. Ausreichend **muss (2)** dieser Input sowohl in Bezug auf seinen Umfang als auch in Bezug auf die Qualität sein. Wenn die Kinder in die Schule **kommen (3)**, verfügen sie normalerweise bereits über umfängliche Erfahrungen mit der **Lautstruktur (4)**.*

		Lösung	Antwortmöglichkeiten
1.	Sprache	5	1. 1. Pers., Singular, Präsens, Konjunktiv, aktiv 2. 3. Pers., Singular, Präsens, Indikativ, aktiv 3. 3. Pers., Plural, Präsens, Konjunktiv, aktiv 4. 3. Pers., Plural, Präsens, Indikativ, aktiv 5. Akkusativ, Femininum, Singular 6. Akkusativ, Neutrum, Singular 7. Dativ, Femininum, Singular 8. Dativ, Maskulinum, Singular 9. Infinitiv 10. Nominativ, Femininum, Singular 11. Nominativ, Maskulinum, Singular
2.	muss	2	
3.	kommen	4	
4.	Lautstruktur	7	

Aufgabe 2.5: Morphologie

Punkte: 2

Bestimmen Sie bei den unten stehenden Wörtern die Morpheme (Vor-, Stamm- und Nachmorpheme).

			Lösung
0.	Holztische	Vormorpheme: Stammmorpheme: Nachmorpheme:	--- Holz, Tisch e
1.	Bedrohung	Vormorpheme: Stammmorpheme: Nachmorpheme:	Be Droh ung
2.	lustiger	Vormorpheme: Stammmorpheme: Nachmorpheme:	--- lust ig, er
3.	Velopneugrössen	Vormorpheme: Stammmorpheme: Nachmorpheme:	--- Velo, Pneu, Grösse n
4.	Säugling	Vormorpheme: Stammmorpheme: Nachmorpheme:	--- Säug ling

Aufgabe 3.1: Satzglieder erkennen

Punkte: 2

Markieren Sie in den unten stehenden Sätzen mit eckigen Klammern ([]) die Satzglieder.

1. [Schweizer Schulen] werden [von einer Vielfalt an mehrsprachigen Schüler*innen] besucht.
2. [Dadurch] ergibt sich [für den Unterricht] [ein grosses Potenzial].
3. [Die Mehrsprachigkeit] ist [eigentlich] [ein Vorteil] [für die Sprachreflexion].

Aufgabe 3.2: Verbenfächer 1

Punkte: 2

Erstellen Sie einen Verbenfächer zum Verb «singen».

Wählen Sie jeweils ein passendes Satzglied aus der Liste, das zur gestellten Frage in die Zelle in Zeile 2 darunter passt. Verwenden Sie kein Satzglied mehrmals.

singen

Zeile	Satzglied 1	Satzglied 2	Satzglied 3	Satzglied 4	Satzglied 5
1	Am Abend	meine Grosseltern	wegen einer verlorenen Wette	einen Kanon	auf dem Balkon
2	wann?	wer?	weshalb?	was?	wo?

Auswahl: auf dem Balkon – den Schulkindern – infolge einer Geburtstagsfeier – durch die Schule – meine Grosseltern – aus Freude – inbrünstig – Weihnachtsliedern – der Feuerwehr – über das Altersheim – dem Papageien – am Abend – gefühlvoll – wegen einer verlorenen Wette – mit Inbrunst – während einer Stunde – falsch – einen Kanon – gemeinsam

Aufgabe 3.3: Verbenfächer 2

Punkte: 2

Erstellen Sie einen Verbenfächer zum Verb «singen».

Stellen Sie in der weissen Zeile 4 die korrekten Fragen zu den vorgegebenen Satzgliedern in der blauen Zeile 3 oberhalb.

singen

Zeile	Satzglied 1	Satzglied 2	Satzglied 3	Satzglied 4	Satzglied 5
3	Die Schulkinder	nach den Ferien	auf dem Pausenhof	gemeinsam	Weihnachtslieder
4	wer?	wann?	wo?	wie?	was?

Auswahl: weshalb? – wo? – mit wem? – wofür? – was? – wodurch? – womit? – wobei? – von wem? – wer? – wessen? – für wen? – wozu? – wann? – wie?

Aufgabe 3.4: Satzglieder bestimmen (formal)

Punkte: 3

Bestimmen Sie die markierten Satzglieder nach der Form.

Uns (1) machte der Wettkampf **trotz des schlechten Wetters (2)** heute Vormittag **grossen Spass (3)**.
Siegerin wurde **wie immer (4)** Anna. **Zuerst (5)** gratulierte ihr Oskar **zum Sieg (6)**.

		Lösung	Antwortmöglichkeiten
1	Uns	7	1. Adjektiv 2. Adverbgruppe 3. Adverbiale
2	trotz des schlechten Wetters	14	4. Konjunkionalgruppe 5. Nomen
3	grossen Spass	6	6. Nominalgruppe im Akkusativ 7. Nominalgruppe im Dativ
4	wie immer	4	8. Nominalgruppe im Genitiv 9. Nominalgruppe im Nominativ
5	Zuerst	2	10. Objekt (Aktant/Ergänzung) 11. Partizipgruppe
6	zum Sieg	14	12. Partikel 13. Prädikativ
			14. Präpositionalgruppe 15. Pronomen 16. Subjekt (Aktant/Ergänzung) 17. Verb

Aufgabe 3.5: Satzglieder bestimmen (funktional)

Punkte: 2

Bestimmen Sie die Nominalgruppen nach der Funktion.

Uns machte **der Wettkampf (1)** trotz des schlechten Wetters **diesen Vormittag (2)** grossen Spass. **Siegerin (3)** wurde wie immer Anna. Zuerst gratulierte **ihr (4)** Oskar zum Sieg.

		Lösung	Antwortmöglichkeiten
1	der Wettkampf	16	1. Adjektiv 2. Adverbgruppe 3. Adverbiale 4. Konjunkionalgruppe 5. Nomen 6. Nominalgruppe im Akkusativ 7. Nominalgruppe im Dativ 8. Nominalgruppe im Genitiv 9. Nominalgruppe im Nominativ 10. Objekt (Aktant/Ergänzung) 11. Partikel 12. Partizipgruppe 13. Prädikativ 14. Präpositionalgruppe 15. Pronomen 16. Subjekt (Aktant/Ergänzung) 17. Verb
2	diesen Vormittag	3	
3	Siegerin	13	
4	ihr	10	

Aufgabe 3.6: Nebensätze erkennen und Kommas setzen

Punkte: 5

Setzen Sie im unten stehenden Text sämtliche Kommas und unterstreichen Sie alle Nebensätze.

1. Eltern aus der Mittelschicht vertreten Werte, <u>die den Werten der Schule eher entsprechen.</u>
2. Kinder aus bildungsfernen Familien haben eine grössere Differenz zwischen dem, <u>was sie in der Schule erleben,</u> und dem, <u>was sie daheim erleben.</u>
3. <u>Wenn es Eltern wichtig ist,</u> <u>dass ihr Kind zu einem akademischen Abschluss kommt,</u> bringen sie sich bei den Lehrpersonen eher zugunsten ihres Kindes ein, <u>um ihre Ziele zu erreichen.</u>

Aufgabe 3.7: Zusammengesetzte Sätze bilden

Punkte: 4

Prüfen Sie die Umformulierungen bei den unten stehenden Sätzen: Handelt es sich dabei um einen zusammengesetzten Satz, bei dem **das logische Verhältnis** zwischen den beiden Teilsätzen in der Konjunktion oder anderen Konnektoren explizit ausgedrückt wird? (Satzverbindungen mit «und» erfüllen diese Anforderung beispielsweise nicht.)

richtig = Umformulierung erfüllt Anforderungen

falsch = Umformulierung erfüllt Anforderungen nicht

		Anforderung erfüllt?
1	<p>Viele Menschen essen kein Fleisch. Dieses schmeckt ihnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Viele Menschen essen kein Fleisch, aber dieses schmeckt ihnen. – Viele Menschen essen kein Fleisch, weil ihnen dieses schmecken würde. – Viele Menschen essen kein Fleisch, auch wenn ihnen dieses schmecken würde. – Viele Menschen essen kein Fleisch, ohne dass ihnen dieses schmeckt. – Viele Menschen essen kein Fleisch, obschon ihnen dieses schmeckt. 	<p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p> <p><input type="radio"/> richtig <input checked="" type="radio"/> falsch</p> <p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p> <p><input type="radio"/> richtig <input checked="" type="radio"/> falsch</p> <p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p>
2	<p>Sie verzichten auf Fleisch. Sie haben ethische Bedenken.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie verzichten auf Fleisch, durch ethische Bedenken verursacht. – Sie verzichten auf Fleisch, obschon sie ethische Bedenken haben. – Sie verzichten auf Fleisch, da sie ethische Bedenken haben. – Sie verzichten auf Fleisch, weil sie ethische Bedenken haben. – Sie verzichten auf Fleisch, denn sie haben ethische Bedenken. 	<p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p> <p><input type="radio"/> richtig <input checked="" type="radio"/> falsch</p> <p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p> <p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p> <p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p>
3	<p>Andere lassen sich von ökologischen Überlegungen leiten. Ethische Bedenken spielen für sie keine grosse Rolle.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Andere lassen sich von ökologischen Überlegungen leiten, hingegen spielen ethische Bedenken für sie keine grosse Rolle. – Andere lassen sich von ökologischen Überlegungen leiten, während ethische Bedenken für sie keine grosse Rolle spielen. – Andere lassen sich von ökologischen Überlegungen leiten und ethische Bedenken spielen für sie keine grosse Rolle. – Andere lassen sich von ökologischen Überlegungen leiten, obwohl ethische Bedenken für sie keine grosse Rolle spielen. 	<p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p> <p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p> <p><input type="radio"/> richtig <input checked="" type="radio"/> falsch</p> <p><input type="radio"/> richtig <input checked="" type="radio"/> falsch</p>

4	<p>Bei einer fleischlosen Ernährung mangelt es am ehesten an Proteinen. Insbesondere Veganer*innen müssen pflanzliche Proteinquellen kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bei einer fleischlosen Ernährung mangelt es am ehesten an Proteinen, daher müssen insbesondere Veganer*innen pflanzliche Proteinquellen kennen. – Bei einer fleischlosen Ernährung mangelt es am ehesten an Proteinen, obschon insbesondere Veganer*innen pflanzliche Proteinquellen kennen sollten. – Zwar mangelt es bei einer fleischlosen Ernährung es am ehesten an Proteinen, doch insbesondere Veganer*innen müssen pflanzliche Proteinquellen kennen. – Insbesondere Veganer*innen sollten pflanzliche Proteinquellen kennen, weil es bei einer fleischlosen Ernährung mangelt am ehesten an Proteinen mangelt. – Bei einer fleischlosen Ernährung mangelt es am ehesten an Proteinen, wohingegen insbesondere Veganer*innen pflanzliche Proteinquellen kennen müssen. 	<p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p> <p><input type="radio"/> richtig <input checked="" type="radio"/> falsch</p> <p><input type="radio"/> richtig <input checked="" type="radio"/> falsch</p> <p><input checked="" type="radio"/> richtig <input type="radio"/> falsch</p> <p><input type="radio"/> richtig <input checked="" type="radio"/> falsch</p>
---	---	--

Aufgabe 4.1: Fehler erkennen

Punkte: 4

Korrigieren Sie die folgenden Sätze wo nötig bezüglich **Orthografie, Interpunktion, Grammatik**. Markieren Sie dazu die Fehler (das falsch geschriebene Wort/die falsch gesetzten Satzzeichen) fett und schreiben Sie die korrekte Variante in die Korrekturspalte (bei falsch gesetzten Satzzeichen schreiben Sie die beiden Wörter um das Satzzeichen in die Korrekturspalte).

Es kann sein, dass in einem Satz mehrere Fehler vorkommen oder gar keine.

Nr.	Satz	Korrektur
0	Er umarmte sie zum ersten mal .	<i>Mal</i>
1	Am Besten gefällt uns das grosse Bild.	<i>besten</i>
2	Es steht fest, dass es das bedeutenste Stück ihres Werks ist.	<i>bedeutendste</i>
3	Sowohl Hanna als auch Peter kennen sich darin gut aus.	<i>[kein Fehler]</i>
4	Das Kind befiht : « Gieb mir dies sofort zurück.»	<i>befiehlt / Gib</i>
5	Gestern Nacht stahl er die Diamante aus dem Tressor .	<i>Diamanten / Tresor</i>
6	Von klein an trifft sie ins Schwarze!	<i>[kein Fehler]</i>
7	Zusätzlich zum Lohn erhält ihr ein kleines Geschenk.	<i>erhältet</i>
8	Hanna wandert zwar sehr gerne aber nur bei Sonnenschein.	<i>gerne, aber</i>

Aufgabe 4.2: Fehler erklären

Punkte: 4

Erklären Sie bei den hervorgehobenen Formulierungen oder Satzzeichen, worin genau der Fehler besteht. Welche Regel wurde missachtet?

		Lösung	Antwortmöglichkeiten
0	Er umarmte sie zum ersten <u>mal</u> .	9	1. ck-Regel
1	Achtung, <u>das Lack</u> muss sorgfältig aufgetragen werden.	7	2. das/dass
2	Wir glauben <u>den Politiker</u> kein Wort. [Möglichkeit 1: Politiker im Singular]	12	3. Dehnungs-h
3	Wir glauben <u>den Politiker</u> kein Wort. [Möglichkeit 2: Politiker im Plural]	18	4. Doppelkonsonanten-Regel
4	Sie ist grösser als ich. Sie ist grösser _ als ich es bin.	16	5. ei-/ai-Schreibung
5	Die alten Schuhe sind meist bequemer als die <u>Neuen</u> .	13	6. f-/v-Schreibung
6	Er torkelte <u>stock betrunken</u> durch die Gasse.	26	7. Genus
7	Auf dem Programm <u>steht</u> ein Werk von Händel und eines von Hensel.	18	8. Grossschreibung: Höflichkeitsformen
8	Das Dorf wurde verlassen. Nach <u>verlassen</u> des Dorfs ist dieses nun leer.	9	9. Grossschreibung: Nomen/Nominalisierungen
			10. Grossschreibung: Satzanfang
			11. ie-Regel
			12. Kasus
			13. Kleinschreibung: Ellipsen
			14. Kleinschreibung: kein Nomen
			15. Kommas in Aufzählungen
			16. Kommas zwischen Verbgruppen
			17. Kongruenz im Kasus
			18. Kongruenz im Numerus
			19. Morphologie
			20. Satzzeichen bei direkter Rede
			21. Standardsprache – Dialekt
			22. Trennregel
			23. tz-Regel
			24. Verb: Stammformen
			25. Wortstammregel / Umlautregel
			26. Zusammenschreibung (Zusammensetzungen mit Adjektiven)
			27. Zusammenschreibung (Zusammensetzungen mit Nomen)

Teil 2: Textproduktion

Zeitbedarf: ca. 120 Minuten

42 Punkte

Aufgabe 5

Punkte: 42

Beeinträchtigt das integrative Schulmodell die Leistungen einzelner Schüler*innen?

Sie unterrichten eine 4. Primarschulklasse. Ihre Schule orientiert sich am integrativen Schulmodell: Das bedeutet, dass an Ihrer Schule von den lernschwachen bis zu den begabten Schüler*innen alle in gemeinsamen Klassen unterrichtet werden. Aufgeschreckt durch Medienberichte, haben sich besorgte Eltern bei der Schulleitung gemeldet und ihre Befürchtungen geäußert, dass ihre Kinder durch die lernschwachen Schüler*innen in ihrer Entwicklung behindert würden. Die Schulleitung hat beschlossen, das Thema an einer Sitzung des ganzen Kollegiums aufzugreifen, um eine gemeinsame Position auszuarbeiten. Sie haben sich bereit erklärt, im Hinblick auf diese Teamsitzung Ihre Haltung zu dieser Frage schriftlich darzulegen. Sie können Ihre Haltung frei wählen. Die Begründung der gewählten Haltung sollte klar, verständlich und überzeugend sein. Sie finden unten Auszüge aus Texten zum Thema. Sie müssen sich in Ihrer Argumentation auf Argumente aus diesen Textauszügen beziehen.

Schreibart: Argumentieren

Umfang: ca. 450 Wörter

M1 – Ausschnitte aus einem Artikel von Eva Berger aus der Aargauer Zeitung vom 22. Juni 2024

Die FDP Schweiz will die integrative Schule wieder abschaffen. Davor warnen die Linken.

Die Freisinnigen nehmen sich der Bildung an. [...] 17 Handlungsfelder sind [in einem Positionspapier] formuliert, von Beibehalten der Schulnoten über Abschaffen von Frühfranzösisch und Smartphone-Verbot im Unterricht bis zu Rückgängigmachen der integrativen Schulung. Diese sieht vor, dass alle Kinder und Jugendlichen, mit und ohne kognitive Behinderung, gemeinsam die Volksschule besuchen. Jene mit speziellem Förderbedarf erhalten Unterstützung durch Heilpädagoginnen, wie sie in Sonderschulen arbeiten.

Die integrative Schulung habe sich in der Praxis zu wenig bewährt, hält das Positionspapier der Freisinnigen fest. Integration sei zwar erstrebenswert, «aber Inklusion um jeden Preis ist nicht zielführend». Schwächen müssten künftig wieder vermehrt individuell angegangen werden können, denn: «Die künstliche und sehr teure Gleichmacherei in Form einer ausnahmslosen Integration nützt niemandem und untergräbt die Chancengleichheit.»

FDP-Schweiz-Präsident Thierry Burkart nahm diese Woche dazu im «Tages-Anzeiger» Stellung. Separate Klassen würden das Niveau der betroffenen Kinder und der Regelklassen erhöhen, sagt er im Interview. Dies, weil dort auf den individuellen Lernbedarf besser eingegangen werden könne. Am Geld liege es nicht, dass die integrative Schule nicht funktioniere, die Ziele hätte man auch mit mehr Mitteln nicht erreicht, stellt der Aargauer Ständerat fest. [...]

Ganz anders sehen das Linke. Das Problem sei nicht die Integration, sondern die Rahmenbedingungen, unter welchen sie stattfindet, schreibt die Aargauer SP in einer Medienmitteilung. Wegen Ressourcenmangels an vielen Schulen könne die integrative Schulung nicht optimal umgesetzt werden. [...] Das betont auch Grünen-Grossrätin Ruth Muri. «Wir brauchen genügend und gut ausgebildete schulische Heilpädagoginnen und Lehrpersonen sowie spezifische Weiterbildungen, damit Integration gelingen kann» [...].

M2 – Ausschnitte aus einem Artikel von Caren Battaglia in «Wir Eltern» vom Juni 2019

Integrative Schule

Jedes Kind soll in der Schule dazugehören und nicht ausgesondert sein aufgrund einer körperlichen oder geistigen Einschränkung. Diesem Ziel sind die Kantone verpflichtet. Doch funktioniert das auch? [...]

Studien mit positiven Resultaten

[...] Laut der Zürcher Studie von Andreas Bächthold machen die «normalen» Schüler in integrierten Klassen die gleichen Fortschritte wie Schüler und Schülerinnen, die kein Förderkind in der Klasse haben. Und die Hochschule für Heilpädagogik weiss aus einer Befragung, dass diejenigen mit «special needs» sich in der Regelschule wohlfühlen, nicht überfordert. In der Theorie herrscht monochromes Rosarot.

Doch in der Praxis bröckelt die Farbe zuweilen. Und darunter erscheinen Geschichten wie die von der Durchschnitts-Fünftklässlerin, die im Matheunterricht nur Bruchstücke der Bruchrechnung lernt, weil neben ihr Heilpädagogin und Förderschülerin anderen Stoff beflüstern. Die Geschichte vom Primarlehrer, den es wurmt, dass zwar sein Arbeitspensum durch mehr Vielfalt steigt, nicht aber sein Gehalt. Oder die Geschichte der Sek-Lehrerin, die sich aufgrund der drei verhaltensauffälligen Schüler ihrer Klasse eher als Dompteuse denn als Pädagogin fühlt. Sie ist kein Einzelfall. Schätzen doch Lehrpersonen, laut Studie der PH Zürich, inzwischen 22 Prozent ihrer Schülerinnen und Schüler (Kindergärtler: 20 Prozent) als verhaltensauffällig ein, 15 Prozent davon als aggressiv. [...]

«Man erlebt viel Heuchelei beim Thema integrative Schule», sagt Allan Guggenbühl, Psychologe, Konfliktforscher und ehemaliger Primarlehrer. «In der Öffentlichkeit gilt das Wertparadigma: Inklusion ist gut. Wer etwas anderes sagt, wird als asozial abgestempelt. Wer will das schon?» Er, notfalls. Wenns um der Ehrlichkeit willen sein muss, nimmt der Psychologe das in Kauf. Mit seinem Krisenberatungsteam wird er in Klassen gerufen, wenn die Lehrperson nicht mehr weiter weiss. «Vor allem in der Oberstufe erlebe ich in Zürich Klassen, in denen praktisch kein Unterricht mehr stattfindet.» Leidlich Ruhe im Klassenraum ohne Toben, Kreischen, Chaos – mehr erwarte die komplett überforderte Lehrperson mancherorts gar nicht mehr.

M3 – Ausschnitt aus Artikel von Virginia Nolan aus «Fritz + Fränzi. Das Schweizer Elternmagazin» vom 27. Februar 2023

7 Mythen und Fakten zu Inklusion

[...]

2. Sonderschulen fördern Kinder mit hohem Bildungsbedarf besser

«Inklusiv beschulte Kinder erzielen mindestens gleich gute, häufiger sogar leicht höhere Lernfortschritte als Sonderschüler», sagt Forscher Gérard Bless von der Universität Freiburg. Zu einem ähnlichen Schluss kam 2011 das deutsche Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), das Daten von 27 000 Kindern auswertete.

«Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in einer Regelschule unterrichtet werden», fassen die Forscher zusammen, «weisen in allen untersuchten Bereichen höhere Leistungen auf als vergleichbare Schüler in Förderschulen.»

So hätten inklusiv beschulte Kinder in Mathe und Lesen einen Leistungsvorsprung von bis zu einem halben Jahr. Allerdings ist die IQB-Studie nur eine Momentaufnahme. Die Lernentwicklung über die Zeit beleuchtet hingegen eine Längsschnittstudie der Universität Bielefeld von 2017. Sie zeigt: Richtet man den Blick auf die Leistungsentwicklung während drei Jahren, fällt die Schulform kaum mehr ins Gewicht.

«Zwar kommt die Leseentwicklung von inklusiv beschulten Kindern etwas schneller voran als die von Förderschülern, dafür machten letztere etwas bessere Schreibfortschritte», sagt Studienmitautorin Birgit Lütje-Klose. «Förderschulen fördern nicht besser – aber auch nicht schlechter.»

[...]

5. Die schulische Integration geht auf Kosten der Normalbegabten

Bremsen Kinder mit sonderpädagogischer Unterstützung andere aus? Das wollten Wissenschaftler der Universitäten St. Gallen und Zürich wissen. Die Arbeit hat ihnen 2021 den Schweizer Preis für Bildungsforschung eingetragen und erfasst schulische Leistungen, erste Berufsjahre und den späteren Lohn von 50 000 Jugendlichen aus dem Kanton St. Gallen im Zeitraum von 2008 bis 2017.

Zunächst bestätigen die Resultate, was viele befürchten: Integrierte Kinder beeinflussen ihre Peers negativ. Allerdings: «Erstens ist dieser Effekt moderat, wenn es um die Schulleistungen geht, unbedeutend klein, was die Löhne betrifft – und nicht nachweisbar im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit», so Forscherin Beatrix Eugster. «Zweitens tritt er erst auf, wenn Kinder mit besonderem Bildungsbedarf mehr als 15 bis 20 Prozent der Klasse ausmachen.»

Was wäre, wenn alle Kinder mit besonderem Bildungsbedarf separiert würden? Dieses Szenario greifen die Forscher ebenfalls auf und zeigen, dass durchschnittlich schlechtere Schulleistungen in der gesamten Altersgruppe die Folge davon wären.

«Negative Effekte würden nicht mehr durch Durchmischung abgefedert und fielen stärker ins Gewicht: Die Klassen mit ausgesonderten Kindern würden viel schlechter abschneiden, während die anderen nur leicht bessergestellt wären», erklärt Eugster. «Insgesamt betrachtet überwiegen daher die Vorteile der integrativen Schule.»

Bewertung

Bewertungskriterien und deren Gewichtung:

Teil 1:

Aufgabe 1: pro richtiger Analyse ½ Pkt.	2
Aufgabe 2.1: pro richtiger Analyse ½ Pkt.	2
Aufgabe 2.2: pro richtiger Analyse ½ Pkt.	4
Aufgabe 2.3: pro richtiger Analyse ½ Pkt.	2
Aufgabe 2.4: pro richtiger Analyse ½ Pkt.	2
Aufgabe 2.5: pro richtiger Analyse ½ Pkt.	2
Aufgabe 3.1: pro Fehler bzw. fehlender Segmentierung ½ Pkt. Abzug	2
Aufgabe 3.2: pro richtiger Analyse 0.4 Pkt.	2
Aufgabe 3.3: pro richtiger Analyse 0.4 Pkt.	2
Aufgabe 3.4: pro richtiger Analyse ½ Pkt.	3
Aufgabe 3.5: pro richtiger Analyse ½ Pkt.	2
Aufgabe 3.6: pro Fehler ½ Pkt. Abzug	5
Aufgabe 3.7: pro richtiger Analyse 0.2 Pkt.	4
Aufgabe 4.1: pro richtiger Korrektur ½ Pkt.	4
Aufgabe 4.2: pro richtiger Analyse ½ Pkt.	4
Total	42

Teil 2:

Inhalt	insgesamt 21 Pkt.
Aufgabenstellung (3 Pkt.), Argumentation (8 Pkt.), Faktenreichtum (4 Pkt.), inhaltliche Korrektheit (4 Pkt.), Eigenständigkeit (2 Pkt.)	
Sprachlicher Ausdruck	insgesamt 12 Pkt.
Wortwahl & stilistische Angemessenheit (2 Pkt.), Formulierungen (4 Pkt.), Aufbau (3 Pkt.), Lesbarkeit (Kohäsion, Kohärenz) (3 Pkt.)	
Sprachformale Korrektheit	insgesamt 9 Pkt.
Orthografie, Interpunktion, Grammatik (je 3 Pt.)	
Total	42
Gesamttotal	84

Bewertung:

Die Note wird folgendermassen ermittelt:

erreichte Punktzahl	(x 5) + 1 = Ergebnis
84	

gerundet auf die nächste ganze oder halbe Note